



WILHELM VON FINCK AG

VERMÖGENSVERWALTER

Festvortrag zum 20jährigen Jubiläum der Wilhelm von Finck AG

Friedrich Merz: „Krise nutzen, mehr Kapitalismus wagen“

Keferloh/München, im November 2008 – **Mehr Marktwirtschaft innerhalb eines klaren ordnungspolitischen Rahmens hat der CDU-Politiker und Wirtschafts-experte Friedrich Merz in seinem Festvortrag zum zwanzigjährigen Jubiläum der Wilhelm von Finck AG gefordert. Er trat dafür ein, angesichts der aktuellen Finanzkrise wirtschafts-, sozial- und bildungspolitisch umzudenken. Statt Finanzhilfen auszuweiten, müsse der Staat Eigenverantwortung fördern, um eine nachhaltig positive Entwicklung in Gang zu setzen.**

„Mehr Kapitalismus wagen“ – die Brisanz des Vortragsthemas, zugleich auch Titel des neuen Buches von Friedrich Merz, habe er nicht ahnen können, als er den Politiker im Frühjahr als Redner verpflichtete, so Stefan Freytag, Vorstandssprecher der Wilhelm von Finck AG. Die aktuelle Krise widerspreche allen bisherigen Theorien und bringe einen Paradigmenwechsel in der Wirtschaftsordnung mit sich. Von der größten Herausforderung in der Firmengeschichte sprach Eberhard Buschmann, langjähriger Vorstand und Aufsichtsrat des Vermögensverwalters. Allerdings habe das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds die Zahl seiner Mandate in den letzten Monaten signifikant steigern können. Dabei bleibe man dem Motto „Mehr sein als scheinen, und Risiken im Griff behalten“ treu.

Mehr Verantwortungsbewusstsein in Staat und Gesellschaft forderte Friedrich Merz. Exzessive Kreditvergabe und zu billiges Geld macht er als Ursache der Finanzkrise aus. Es sei richtig gewesen, Banken zu rekapitalisieren, um das Herz-Kreislauf-System der Wirtschaft zu erhalten. Langfristige Stabilität bedürfe jedoch höherer Eigenkapitalquoten in Unternehmen und bei Verbrauchern sowie geringerer Verschuldung der öffentlichen Haushalte. Dafür sei ein ordnungspolitischer Rahmen wie jener der EU für Länderhaushalte nötig. „Es sei Zeit für eine Systemänderung, statt für noch höhere Transferleistungen, die den Staat ohnehin bald überforderten“ ergänzte Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Aufsichtsrat der Wilhelm von Finck AG, in der anschließenden Diskussion.

Zusammenfassend berief sich Merz auf die Väter der sozialen Marktwirtschaft. Das Erfolgsrezept für nachhaltiges Gelingen von Wirtschaft und Gesellschaft biete ein starker Staat, der klare Regeln vorgibt, sich aber aus dem Markt heraushält. Trotz einiger Defizite habe Deutschland so gute Chancen, die gegenwärtige Krise zu bewältigen.

